Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflichten an die kompetenten Organe der Source über. In diesem Fall verliert die Source das Recht, den Namen «Ecole romande de gardes-malades de la Croix-Rouge» zu führen.

Also beschlossen und in Doppel ausgeführt.

Bern und Lausanne, 16. Juli 1923.

Direktion des schweiz. Roten Kreuzes:

La Source»:

(folgen Unterschriften)

Aus dem Vereinsleben.

Basel. Samariterübung der vereinigten Samaritervereine Binningen, Kleinhüningen und Basel-St. Johann. Nach beinahe einjähriger Pause schritten die obgenannten drei Vereine am Sonntag, den 1. Juli 1923, zu einem vereinigten Ausflug, bzw. zu einer Samariterübung.

Per Extratram wurden ungefähr 200 Samariter und Samariterinnen nach Aesch befördert, von wo aus man durch wunderbare Landschaften, an grünenden Feldern und wohlgepflegten Aeckern vorbei, nach den „Nenzlinger Weiden" — dem vortrefflich geeigneten Uebungsplatz — gelangte.

Den Teilnehmern wurde die Aufgabe gestellt, gruppenweise bei einer Anzahl von Unfällen, wie sie sich im täglichen Leben auf der Straße, in der Fabrik, im Haushalt und Gewerbe ereignen, den Verunfallten bis zum Eintreffen des Arztes die notwendige erste Hilfe angedeihen zu lassen. Diese Aufgaben in befriedigender Weise zu lösen, war um so schwieriger, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Hilfeleistungen mit primitivsten Mitteln innert denkbar kürzester Zeit durchgeführt sein mußten. Sofort machten sich die eifrigen Samariterinnen und Samariter ans Werk. Es dauerte auch nicht lange, bis die ersten Kolonnen mit ihren Leicht- und Schwerverwundeten, die mit großer Geschicklichkeit auf selbstverfertigten, aus Baumästen und sonstigen Hilfsmitteln hergestellten Tragbahren gebettet waren, sich der großen Linde, dem Sammelplatz, näherten, wo neben Herrn Instruktor Hummel der Experte, Herr Dr. Schär, und die Kursleiter, HH. Dr. Baud, Binningen, Dr. Dietrich, Kleinhüningen, und Dr. Johanni, Basel-St. Johann, den Verlauf der Uebungen beobachteten, um dortselbst die Kritik des Experten entgegenzunehmen.

Die von den Samaritermannschaften vorgeführten Leistungen legten auch wirklich ein glänzendes Zeugnis ab von der großen Hilfsbereitschaft und aufopfernden Nächstenliebe aller Mitwirkenden. Mit anerkennenden Worten gedachte denn auch der Experte der wackern, allzeit hilfsbereiten Samariter, die im Notfall in uneigennütziger Weise ihr ganzes Gut und Blut dafür einsetzen, um den der Pflege und des Transportes in sichern Gewahrsam bedürftigen Verunglückten Hilfe zu bringen. Die von den drei Samaritervereinen durchgeführten Uebungen waren eine ausgezeichnete Repetition aller sich bis anhin auf dem Gebiet des Samariterwesens angeeigneten Kenntnisse und gesammelten Erfahrungen, zugleich auch ein lehrreicher, interessanter, an praktischen Beispielen erläuterter Beitrag zum zeitgemäßen Thema der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Im allgemeinen, so lautete das Urteil von Herrn Dr. Schär, wurde die erste Hilfeleistung «lege-artis» prompt und zur größten Zufriedenheit geleistet.

Besondere Worte der Anerkennung und des Dankes wurden auch Herrn Instruktor Hummel für seine geleistete mühevolle Arbeit, namentlich auch für seine fördernde, nie erlahmende Schaffensfreude zur Hebung des Samariterwesens zuteil. Die Aufgabe der leitenden Organe bei der Heranbildung und Erziehung von brauchbaren, willensstarken Samaritern ist natürlich keineswegs leicht, um so mehr aber befriedigt das Bewußtsein, im Bedarfsfall über sachkundige Hilfsmannschaften zu verfügen.

Die Küchenmannschaft ließ es sich nicht nehmen, für das leibliche Wohl der Mitwirkenden zu sorgen. Auch ihr wurde der Dank des Experten für die schmackhaft zubereitete Suppe, sowie für den wohlschmeckenden Kaffee zuteil.

Nach Beendigung der Uebungen wurden, wie bei derartigen Veranstaltungen üblich, auch der Jugend ihre Rechte eingeräumt. Die gebotene Gelegenheit benützend, ergötzte man sich an allerlei Volksspielen, sowie sonstigen amüsanten Belustigungen und Scherzen.

Die Uebung nahm unter der Leitung einer zielbewußten, sicheren Hand ohne irgendeinen Zwischenfall einen programmgemäßen, flotten Verlauf, bei allen Teilnehmern höchste Befriedigung auslösend, so daß sich jedermann auch in spätern Jahren stets gerne dieses schönen Tages erinnern wird. R. St.

Burgdorf. Emmentalischer Hilfslehrertag. Der Vorstand des Verbandes bernischer Samariterhilfslehrer hatte an 30 Samaritervereine des Emmentals die Einladung ergehen lassen, ihre Hilfslehrer und -lehrerinnen auf Sonntag, den 24. Juni,

an eine Versammlung nach Burgdorf abzuordnen. Es erschienen 16 Damen und Herren aus neun verschiedenen Vereinen. Vor dem Mittagessen erfreute Herr Dr. Howald, Burgdorf, die Anwesenden mit einem eingehenden und lebendigen Vortrag über seine Erfahrungen während der herrschenden Pockenepidemie. Von 13—14 Uhr wurde unter dem Vorsitz des Herrn Jordi, Verbandspräsident aus Bern, eine Besprechung abgehalten, die zur Gründung einer Kreisgruppe Emmental der bernischen Hilfslehrer führen sollte. Es war nun für die wenigen Anwesenden nicht leicht, eine vielversprechende Lösung dieser Aufgabe herbeizuführen. Man war sich bewußt, daß der mangelhafte Besuch der Versammlung dem Umstand zuzuschreiben war, daß der Landesteil sehr ausgedehnt ist und weit abgelegene Ortschaften in sich schließt. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde beschlossen, zwei von einander ganz unabhängige Gruppen zu bilden: eine obere, mit Langnau als Mittelpunkt, und eine untere, mit dem Zentrum Burgdorf. Der Kantonalvorstand wird sich nochmals an die einzelnen Vereine wenden, um die Angelegenheit ins reine zu bringen.

Nach Schluß dieser Verhandlungen sprach Herr Sanitätsinstruktor Hummel aus Basel über die Aufgaben des Hilfslehrpersonals im allgemeinen und dann namentlich über die Durchführung von Feldübungen. Er zeigte an ergötzlichen Beispielen, wie man — Alarmübungen vermeidend — seine Samariterleute in überraschender Weise vor unerwartete Aufgaben stellen kann, damit jeder inne werde, wie es mit seiner Geistesgegenwart und Hilfsbereitschaft steht. Zuletzt wurden einige Improvisationen durchgenommen, und man ging mit dem Bewußtsein auseinander, daß die Hilfslehrer es wirklich nötig haben, immer noch etwas Neues zu lernen. Den Veranstaltern und Referenten sei auch hier nochmals herzlich gedankt. -b.

Dietikon. Samariterverein. Die von unserm Verein abgehaltene Quartalversammlung war gut besucht. In zirka 1½ Stunden waren die vielen Traktanden erledigt. Der Präsident gab Aufschluß über die Neuanschaffungen, welche für das Krankenmobilienmagazin, sowie für die Samariterposten gemacht worden sind. Noch große Aufgaben stehen dem Verein bevor und könnten dieselben, wenn die finanzielle Hilfe noch stärker einsetzen würde, auch ausgeführt werden. Das Krankenmobilienmagazin wird sehr rege benutzt und muß immer vergrößert werden, um allen Anforderungen gewachsen zu sein. Ueber die Jahresberichte des Roten Kreuzes und des Samariterbundes pro 1922 gab uns der Präsident, Herr Siegrist, sehr guten Aufschluß. Im weitern wurde der Beschluß gefaßt, für die hiesige Tuberkulosekommission eine Sammlung zu veranstalten, um dieses Werk in unserer Gemeinde finanziell unterstützen zu helfen. Anfangs Oktober wird ferner ein Samariterkurs durchgeführt und bei reger Propaganda eine größere Teilnehmerzahl erwartet. Der Verein hat ferner beschlossen, die vom Präsidenten angeregte Reise auf den Bachtel am 22. Juli auszuführen und wollen die Mitglieder dem Verein diesen Tag reservieren.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. An der 28. ordentlichen Hauptversammlung unseres Zweigvereins, welche am 7. Juli in Glarus stattfand, waren von 16 Samaritervereinen 11 mit 26 Delegierten vertreten.

Der Präsident, Herr Eugen Hefti-Trümpy, in Glarus, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die verflossene dreijährige Amtsperiode des Vorstandes und die Tätigkeit unseres Zweigvereins im allgemeinen und erwähnte im speziellen die ausgezeichneten Dienste, welche durch unsere Vereinsmitglieder während der Grippe- und Pockenepidemie geleistet wurden. Schon in diesem Jahr, im Jahr 1923, fanden in sieben Vereinen Schlußprüfungen statt, in welchen 180 Samariter instruiert wurden. Der Kreis der Samaritervereine im Zweigvereinsrayon ist durch den Beitritt der Vereine Bilten und Mühlehorn geschlossen. Ehrend gedachte der Präsident des im November 1922 verstorbenen ersten Präsidenten und Ehrenmitgliedes, Herrn alt Dekan Kind, sowie des vor einer Woche verstorbenen Kursleiters, Herrn Dr. med. Weber, in Näfels. Das Protokoll und der Jahresbericht pro 1922, welch letzterer gedruckt vorlag, sowie die Rechnungen, wurden genehmigt und gebührend verdankt. Unser Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember zirka Fr. 22,500. Mitgliederzahl 2081. Herr Ott, Zweigvereinskassier, erstattete gründliche Berichte über die diesjährigen Delegiertenversammlungen des schweizerischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes. Unsere Samaritervereine gehören nun als Sektion Glarus mit zirka 700 Samaritern zum schweizerischen Samariterbund. Die Wahlen ergaben für die nicht demissionierenden Vorstandsmitglieder einstimmige Bestätigung. An Stelle der demissionierenden Herren Dr. Hartmann und Dr. Ludwig wurden die Herren Dr. Wüthrich und Dr. Büchi gewählt. Den demissionierenden Herren wurden ihre Verdienste in unserem Vorstand bestens verdankt. Im Anschluß an die Versammlung wurde den Delegierten noch die Besichtigung der beiden Materialdepots ermöglicht, um dieselben von dem Vorhandensein eines reichhaltigen und in bester Ordnung befindlichen Materials zu überzeugen. Die übersichtliche Magazinierung gestattet die raschesten Abtransporte und die Einrichtung eines großen Lazarettes. Beim

diesjährigen Autorennen am Klausen werden wir den Samariterdienst wie das letzte Jahr übernehmen. In jeder Ortschaft unseres Kantons inklusive Weesen errichten wir Samariterposten, welche bei dem großen Autoverkehr auf unsern Straßen ein dringendes Bedürfnis geworden sind.

Lauterbrunnen. Hier wurde auf die Initiative des Bergführervereins hin während der Monate April und Mai ein Samariterkurs durchgeführt. Die große Beteiligung, nicht nur aus dem Führerkreis, bewies, daß der Kurs allseitig willkommen geheißen wurde. Leider konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, da man die Teilnehmerzahl auf 34 beschränkte. Die Leitung übernahmen die Herren Dr. Clopart und die Hilfslehrer Feuz und Maag. Ihnen allen fühlen sich die Kursteilnehmer zu großem Dank verpflichtet, mußten doch Herr Dr. Clopart jeweils von Mürren herunter- und Herr Feuz von Zweilütschinen heraufkommen. Aber auch den die Uebungen regelmäßig besuchenden Teilnehmern von Mürren, Wengen und Stechelberg, die nach der Kursstunde noch den bis 2½ Stunden weiten Heimweg antreten mußten, gebührt ein Kompliment.

Am 15. Mai brachte ein Lichtbildervortrag unseres Verbandssekretärs, Herrn Rauber, über „Entstehung und Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine" eine interessante Abwechslung. Der überaus reichhaltige, flotte Vortrag öffnete den Kursteilnehmern erst recht die Augen für die Notwendigkeit ernster Arbeit und führte auch einem weitern Publikum den Segen des Samariterwesens vor Augen. Mancher wird auch davon überrascht gewesen sein, wie ungeheuer groß die selbstlose Arbeit ist, die Rotes Kreuz und Samaritervereine in der Heimat und im Ausland geleistet haben. Wie wohl tut es einem, in dieser Zeit der Mißverständnisse, des Elends und des Hasses von Männern wie Dunant zu hören und große Werke christlicher Nächstenliebe zu sehen. Sicher hat der schöne Vortrag die Kursteilnehmer zu freudigem Eifer angespornt. Die Schlußprüfung, die am 1. Juni stattfand, fiel denn auch zur vollen Zufriedenheit des Kursleiters und des Experten, Herrn Dr. Seiler, aus.

Während des darauffolgenden gemütlichen Teiles konstituierte sich der Kurs zum Samariterverein Lauterbrunnen, der sich aus den vier Gruppen: Lauterbrunnen, Wengen, Mürren und Stechelberg zusammensetzt. Der Vorstand wurde bestellt wie folgt: Präsident: Herr Depotchef Maag; Vizepräsident: Herr G. von Allmen; Sekretär und Kassier: Herr H. Steiner; Materialverwalter: Herr G. Huggler; Beisitzer für Wengen: Herr F. Lauener, Sanitätswachtmeister; für Mürren: G. von Allmen; für Stechelberg: Herr Fritz Feuz. N. G.

Murgenthal und Umgebung. Samariterverein. Rege Tätigkeit wurde in unserm Verein seit Neujahr entfaltet.

Zwei zeitgemäße Vorträge boten der Bevölkerung Aufklärung: 1. Ueber die Pocken, durch Herrn Dr. Steffen sen., dabei sprach unser Arzt überzeugend zugunsten der Schutzimpfung; 2. Ueber den unheimlich zunehmenden Krebs, durch Herrn Dr. Bircher in Aarau. Betreffs letzterer Krankheit erhielt man auf anschauliche Weise Kenntnis von dem Feind und auch die Versicherung, daß er in den Anfangsstadien durch ärztliche Behandlung bekämpft werden kann. Nur nicht zu große Furcht davor! Wenn naturgemäß gelebt, der Körper durch Abhärtung und Mäßigkeit gestärkt und jede Verletzung richtig behandelt wird, so bleibt er uns fern.

Beiden Herren Referenten auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank.

Zugunsten der Rußlandhilfe fand ferner ein Lichtbildervortrag statt, der in Wort und Bild sehr ergreifend wirkte.

Im April begann dann ein Samariterkurs, unter der Leitung unseres neuen Gemeindearztes, Herrn Dr. Hs. Steffen jun., sowie der Hilfslehrerschaft: Herrn Hs. Blunier, Frau Ingold und L. Senn. Mit großem Eifer folgten gegen 40 Teilnehmer dem Unterricht, der am 9. Juni in einer Prüfung seinen Abschluß fand. Als Experten erschienen dabei der altbewährte Dr. Steffen, als Vertreter eines verhinderten auswärtigen Arztes, und Herr Schmid aus Bern, als Abgeordneter des Samariterbundes. Der langjährige Leiter unserer Samariterkurse, Vater Steffen, benutzte den Anlaß, um den Wert des Samariterdienstes zu preisen, falls im erlaubten Rahmen gearbeitet werde wie bis anhin in Murgenthal, und betonte, daß nicht bloßes Können den Samariter adle, sondern in erster Linie seine Nächstenliebe!

Herr Schmid sprach sich lobend über die theoretischen und praktischen Leistungen der Teilnehmer aus, welche den Stoff nicht nur mechanisch auswendig gelernt, sondern auch verstandesmäßig erfaßt hätten. Seine humorvolle, zu Herzen gehende Rede ließ die Examinanden für das Samariterwesen so begeistern, daß sämtliche seinem Wunsch, dem Verein beizutreten, Folge leisteten. Somit haben wir durch den Zuwachs einen Mitgliederbestand von 76 Aktiven.

Im zweiten, gemütlichen Teil fand zugunsten der Vereinskasse eine kleine Verlosung statt.

Nun „Glückauf" mit den frischgebackenen Samaritern zu neuer, gemeinsamer Arbeit unter dem stets rührigen Präsidenten, Herrn Hs. Blunier. L. S.